



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum

**12.-18. mai
2018**

**comedia
theater
Köln**

WESTWIND Festival endet nach einer äußerst erfolgreichen Woche mit großer Preisverleihung

Im COMEDIA Theater Köln wehte vom 12. bis 18. Mai der *WESTWIND* – Festival und Arbeitstreffen der Kinder- und Jugendtheater in NRW. Die Auswahljury des 34. Kinder- und Jugendtheatertreffens (Jutta M. Staerk, (Festivalleitung), Detlef Köhler, Theatermacher und Bernd Mand, Theaterleiter) hat aus 38 Bewerbungen 11 herausragende Inszenierungen nach Köln eingeladen.

Im Kinderkulturhaus in der Vondelstraße wurde aber nicht nur Theater gezeigt, die Fachbesucher*innen des Festivals haben sich in Workshops und Diskussionen mit dem Thema des Rahmenprogramms „Wem gehört die Welt“ auseinandergesetzt. Das Festival ging dieser Fragestellung in den verschiedensten Formaten nach: mit Stadtspaziergängen, Vorträgen zur Integration und zum Politikverständnis Jugendlicher, mit Poetry Slam und Kölner Jugendlichen. Die Perspektive der Kinder wurde von internationalen Künstler*innen untersucht und zu den Möglichkeiten der „Kultur macht stark“ Initiative informierten 4 nationale Verbände. Die Next Generation der Theatermacher*innen war ebenso präsent wie im Podiumsgespräch die Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen oder der Münsteraner Professor Dr. Aladin El-Mafaalani.

In 22 Vorstellungen und mehreren Site specific Theateraktionen wurde das breite Spektrum der Theaterformen für junges Publikum gezeigt. Vier Vorstellungen fanden im Depot des Schauspiels Köln statt, eine auf dem Chlodwigplatz und eine im Bürgerhaus Stollwerck. Auch Klassenzimmertheater und Akitonen in Familien fanden statt.

Die Preise

Die Preisjury, bestehend aus Siemke Böhnisch, Theaterwissenschaftlerin in Norwegen, Sandrine Grataloup, Autorin und Kulturmanagerin in Frankreich und Christian Schönfelder, Dramaturg und Autor am Jungen Ensemble Stuttgart hat die Preise von WESTWIND, dem 34. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, vergeben.

Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro stellte das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung.

In Ihrem Festivalrückblick hob die Preisjury hervor: „Wir waren beeindruckt, von der inhaltlichen und ästhetischen Vielfalt des Theaters für ein junges Publikum in NRW. Alle Altersstufen zwischen 2+ und 14+ waren ebenso vertreten wie die bemerkenswert unterschiedlichen Strukturen und Bedingungen, unter denen in NRW Theater gemacht wird. Und vor allem waren die unterschiedlichsten Formen zu sehen: von Tanz über Performance und die selbst entwickelte Collage bis hin zum intelligenten Trash, vom Theater für die Allerkleinsten, über das Erzähltheater



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum

12.-18. mai
2018
comedia
theater
Köln

und die Bilderbuch-Adaption bis zum partizipativen Klassenzimmerstück. (...) Bemerkenswert fanden wir, wie viele Stücke sich vor der Folie des Festival-Themas anschauen ließen: Wem gehört die Welt? Dass sich alle elf Stücke gewinnbringend aus der Perspektive des Festival-Themas befragen lassen, zeigt ihre Relevanz. In NRW wird nicht nur qualitätvolle Kunst für ein junges Publikum gemacht, sondern diese Kunst bewegt sich engagiert in all den Spannungsfeldern des Lebens, mit denen auch die jungen Menschen zurecht kommen müssen. (...)

Für uns keine Frage: Die NRW-Szene hat sich in diesem Jahr von einer sehr guten Seite präsentiert. Und das vor dem Hintergrund, dass nach wie vor viele Kolleg*innen unter sehr schwierigen, geradezu prekären Bedingungen arbeiten, am Rande der Selbstausschöpfung. Es wird wirklich Zeit, dass die Bedingungen, unter denen diese Kunst entsteht, sich dem Potenzial der Künstler*innen anpassen.“

Die Preis-Jury zeichnet folgende Produktionen aus, jeweils dotiert mit 3000 Euro:

**„Der Bär, der nicht da war“ nach dem Bilderbuch von Oren Lavie
Theater Marabu, Bonn (in Koproduktion mit Junges Nationaltheater Mannheim und
Beethovenfest Bonn)
Regie von Claus Overkamp**

**„Das besondere Leben der Hilletje Jans“ von Ad de Bont und Allan Zipson
echtzeit-theater, Münster
in der Regie von David Gruschka und der Ausstattung von Maria Wolgast**

**„Max & Moritz“
Performancegruppe pulk fiktion (in Koproduktion mit FFT Düsseldorf und FWT Köln)
Regie Hannah Biedermann**

**Den Darstellerinnenpreis, dotiert mit 1000 €, erhält Camila Scholtbach für ihr Spiel und ihren
Tanz in der Produktion „Stille“ von :Sabine Seume. Ensemble. Düsseldorf (in Koproduktion
mit Kulturbüro der Stadt Krefeld und tanzhaus nrw Düsseldorf)**

Die Kinderjury und die Jugendjury haben jeweils einen Preis vergeben. In Anwesenheit von Bernd Franke von der RheinEnergieStiftung Kultur, die das Preisgeld zur Verfügung stellt, übergaben die Kinder- und die Jugendjury ihre Urkunden.

Die Kinderjury zeichnet mit dem 1000 Euro dotierten Preis aus:

**„Das besondere Leben der Hilletje Jans“ von Ad de Bont und Allan Zipson
echtzeit-theater, Münster
in der Regie von David Gruschka und der Ausstattung von Maria Wolgast**



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum

12.-18. **comedia**
mai theater
2018 **köln**

Die Jugendjury zeichnet mit dem 1000 Euro dotierten Preis aus:

„seins.fiction“ von Fabian Sattler und Annette Pfisterer
TOBOSO Theater, Essen
in der Regie von Fabian Sattler

Das COMEDIA Westwind-Team sagt herzlichen Glückwunsch und übergibt den Stab an Florian Fiedler, den Intendanten des Theater Oberhausen, wo das 35. Westwind vom 15. bis 21. Juni 2019 stattfindet.

Die Laudationes der Preisjury (Siemke Böhnisch, Sandrine Grataloup, Christian Schönfelder)

Einen der drei Festival-Preise 2018, dotiert mit 3000 € erhält das Theater Marabu für seine Produktion „Der Bär, der nicht da war“ nach dem Bilderbuch von Oren Lavie in der Regie von Claus Overkamp (in Koproduktion mit Junges Nationaltheater Mannheim und Beethovenfest Bonn).

Wem gehört die Welt? Bevor man daran gehen kann, diese Frage zu beantworten, muss man erstmal da sein, also ankommen. Muss man aufbrechen, um die Welt zu entdecken. Sich selbst entdecken. Und sich in Beziehung setzen zu den anderen, die in dieser Welt leben. Diese Welt- und Selbstentdeckung kann auf ganz viele unterschiedliche Arten passieren. Schön ist es für uns Zuschauer*innen, wenn die Entdeckungsreise auf so poetische, humorvolle und musikalische Weise passiert. Wenn gesungen und gerappt wird, virtuelle Beeren gejagt und Elektro-Dreirad gefahren wird. Sicher, das sind viele unterschiedliche Mittel, die möglicherweise einer Bilderbuch-Dramaturgie geschuldet sind. Aber letztlich sind diese vielen Mittel auch Ausdruck der ganzen Vielfalt der Welt. Und wenn sie so einfach und präzise eingesetzt werden, dann werden sie zum Glücksfall für das Theater.

Dazu gibt es eine einfache, aber nicht schlichte Sprache, die auch dank des Übersetzers Harry Rowohlt so philosophisch wie poetisch ist. Die mit Logik und Ordnung spielt, wenn Schön eine Zahl ist oder man nur dann schnell ans Ziel kommt, wenn man langsam macht.

Das alles verwebt sich zu einer kurzweiligen Begegnung mit der Welt und dem Theater und vermittelt Lebensfreude, ohne irgendetwas zu verharmlosen. Bei aller verständlichen Ausbreitung von Düsternis und Problemen im Theater für ein junges Publikum ein angenehmer Gegenpol.

Einen der drei Festival-Preise 2018, dotiert mit 3000 € erhält das Theater Marabu für seine Produktion „Der Bär, der nicht da war“ nach dem Bilderbuch von Oren Lavie in der Regie von Claus Overkamp (in Koproduktion mit Junges Nationaltheater Mannheim und Beethovenfest Bonn).

Einen weiteren Festival-Preise 2018, dotiert mit 3000 € erhält das echtzeit-theater für seine Produktion „Das besondere Leben der Hilletje Jans“ von Ad de Bont und Allan Zipson in der Regie von David Gruschka und der Ausstattung von Maria Wolgast.



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum

12.-18. mai
2018
comedia
theater
Köln

In der Einfachheit liegt die Kraft. Zumindest wenn es ein relevantes Thema gibt, ein Ensemble, das etwas zu sagen hat, einer Vision folgt und konsequent ist in der Wahl der ästhetischen Mittel. Relevante Themen gab es viele in den diesjährigen Produktionen. Populismus, die Situation von Geflüchteten, die Abgründe der virtuellen Welt, die Gender-Debatte. Dieser Themen angenommen haben sich die Theater auf sehr unterschiedliche Art und Weise, immer wieder auch mit Autoren-Stücken. Solchen, die gerade erst geschrieben worden sind. Aber auch solchen, die bereits zum Kanon des Kinder- und Jugendtheaters gehören.

Ein guter Text zeichnet sich aus durch geformte Sprache, eine aufregende Story, einen Spannungsbogen und nicht zuletzt dadurch, dass er sich immer wieder neu befragen lässt und dass sich neue Perspektiven entdecken lassen. Je nachdem, welche Fragen man stellt. Wem gehört die Welt? Nur den Männern? Warum sind die Rollen so verteilt, wie sie verteilt sind?

Warum putzt die Frau, warum fährt der Mann zur See? Ein Stück, das vor 35 Jahren geschrieben wurde, erweist sich vor dem Hintergrund der Genderdiskussion als geradezu visionär, weil es die Rollenklischees hinterfragt. Und das Ensemble treibt das Rollenspiel auf die Spitze und macht dabei aus der Not des kleinen Ensembles eine Tugend: Munter werden die Rollen durchgewechselt, mit großer Lust schlüpfen die Männer in Schürzen und Kleider. Und nicht nur da sind sie konsequent: Sie erzählen eine Geschichte über die Armut, also sind sie auch vermeintlich arm in der Wahl ihrer Mittel. Sämtliche Kostüme hängen an zwei Kleiderständern, die Spielfläche reduziert sich auf ein kleines Viereck. Aber gerade dadurch erzielen sie eine große Konzentration und eine Freiheit im Spiel. Sie springen in die Geschichte und wieder heraus, sie wechseln die Perspektive nach Herzenslust und mit ihr die Spiel- und Erzählweise.

So kommen Form und Inhalt zusammen in diesem wunderbaren Spiel mit Armut, Freiheit und Geschlechterrollen.

Einen weiteren Festival-Preis 2018, dotiert mit 3000 € erhält das echtzeit-theater für seine Produktion „Das besondere Leben der Hilleje Jans“ von Ad de Bont und Allan Zipson in der Regie von David Gruschka und der Ausstattung von Maria Wolgast.

Ebenfalls mit 3000 Euro dotiert ist der WESTWIND Festival Preis 2018 für die Performancegruppe pulk fiktion für seine Produktion *MAX & MORITZ* in der Regie von Hannah Biedermann (in Koproduktion mit FFT Düsseldorf und FWT Köln).

Der Preis geht an eine Theaterproduktion, die uns lange beschäftigt hat und zu der wir in unserer internen Diskussion vielmals zurückgekehrt sind. Es ist eine Produktion an der sich die Geister scheiden, die provoziert, die viele Fragen aufwirft – nicht nur Fragen über die Welt, sondern auch darüber, was man auf der Bühne machen kann und darf: im Theater im Allgemeinen und im Theater für Kinder im Besonderen.

Eine große Stärke der Produktion ist es, dass sie diese Fragen virtuos und intelligent verknüpft, die an die Welt und die ans Kindertheater, die an die Kinder und die an die Erwachsenen.

Wahrscheinlich ist es auch ein Stück, das Erwachsene und Kinder unterschiedlich sehen und erleben, und das uns Erwachsene packen kann, wo wir nicht gepackt werden wollen. Nicht zuletzt



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum **12.-18. mai 2018** **comedia theater köln**

geht es auch um Macht und Anarchie, um das Böse, das Spaß macht, und um das Brave, das unheimlich wird. Wird Theater hier zur a-moralischen Anstalt? Ist die Aufführung an sich böse? Sind es die Performer*innen, die das Publikum verachten, oder sogar die Kinder? „Das geht doch jetzt nicht!“ denken wir viele Male, und ehe wir den Gedanken zu Ende gedacht haben, ist das Stück schon dort, wo der Gedanke eben herkam.

Der intelligente Trash, die Provokation, sind nicht Selbstzweck, sondern holen welthaltige Abgründe auf die Bühne, an denen die Kinder vielleicht näher daran sind als wir uns vorstellen möchten.

Ebenfalls mit 3000 Euro dotiert ist der Westwind Festival Preis 2018 für die Performancegruppe pulk fiktion für seine Produktion *MAX & MORITZ* in der Regie von Hannah Biedermann (in Koproduktion mit FFT Düsseldorf und FWT Köln).

Einen Darstellerinnenpreis, dotiert mit 1000 €, erhält Camila Scholtbach für ihr Spiel und ihren Tanz in der Produktion „Stille“ von :Sabine Seume. Ensemble. Düsseldorf

Präsent, durchlässig, einfühlsam, technisch auf hohem Niveau, ansteckend in ihrer Lebensfreude. Sie spielt wie ein Kind, ohne ein Kind zu spielen, allein über Bewegung, Mimik und den Umgang mit Objekten. Sie lässt uns teilhaben an ihrem inneren Reichtum und füllt dank ihrer Energie einen ganzen Theatersaal mit Leben. Was für eine Poesie und Sensibilität, was für eine Freude an der Bewegung, was für eine Lust an der Entdeckung.

Wir haben eine Darstellerin erlebt, wie man sie so im Theater für ein junges Publikum nicht alle Tage sieht. Deshalb haben wir uns entschlossen, nicht nur drei Inszenierungen auszuzeichnen, sondern auch einen Sonderpreis zu vergeben für eine herausragende Einzelleistung.

Einen Darstellerinnenpreis, dotiert mit 1000 €, erhält Camila Scholtbach für ihr Spiel und ihren Tanz in der Produktion „Stille“ von :Sabine Seume. Ensemble.

Die Kinderjury (Raphael Chassè, Jesse Pilz, Jamila Rosin, Julischka Uerschels, Valentin Westerboer) des Festivals WESTWIND verleiht ihren Preis – dotiert mit 1000 Euro und von der RheinEnergieStiftung Kultur zur Verfügung gestellt – an:

**„Das besondere Leben der Hillelje Jans“ von Ad de Bont und Allan Zipson
echtzeit-theater, Münster**

in der Regie von David Gruschka und der Ausstattung von Maria Wolgast

Die Laudation der Kinderjury:

Die Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen, aber nach vielen Auseinandersetzungen haben wir uns letztendlich entschieden: „Das besondere Leben der Hillelje Jans“.

Das Stück ist ein echtes Meisterwerk.

Das Bühnenbild war etwas komplett Neues für uns und etwas Neues zu erleben ist uns sehr wichtig. Das kleine Viereck, die Kleiderständer und das Drumherum haben wir sehr geliebt.

Die Flexibilität der Schauspieler*innen in verschiedene Rollen zu schlüpfen und die präzise gespielte Pantomime hat uns begeistert. Unterstützt hat dabei die tolle Livemusik. Sie war so



34. theater-
treffen nrw
für junges publikum

12.-18. mai
comedia
theater
Köln

passend eingesetzt und hatte oft sehr amüsante Liedtexte. So entstand eine große Leichtigkeit, die das Stück vorangetragen hat.

Besonders begeistert haben uns die kreativen Kostüme, die die damalige Zeit gut eingefangen haben. Die extrem rohe Darstellung von Gewalt war durch Slapstick-Einlagen und Übertreibung auch gut für jüngere Zuschauer auszuhalten.

Wir haben als Publikum eine starke Verbundenheit mit dem Bühnengeschehen gespürt: nicht durch Gänge der Schauspieler*innen ins Publikum, sondern durch die spannende Geschichte selbst.

Die Hauptperson durchlebt von Anfang bis zum Ende schreckliche Ereignisse und die schönen Momente sind so rar gesät wie Albinos unter Insekten – dafür aber umso mitreißender.

Hilletje erlebt Schreckliches, aber sie rappelt sich immer wieder hoch und kommt weiter. Man betet, dass sie endlich endlich glücklich wird.

Uns allen ist das Stück inhaltlich wichtig und es regt zum Nachdenken an.

Es ist wichtig zu gucken, was für Fehler wir in der Vergangenheit gemacht haben, damit wir sie heute bekämpfen und in der Zukunft verhindern: Die Rolle von Frauen und Männern, die Ausbeutung und entsetzliche Behandlung von Kindern, unangemessene Strafen und Ungerechtigkeit an sich.

Uns hat der gesellschaftskritische Ansatz des Stücks überzeugt und die Mittel, mit denen es umgesetzt wurde.

Die Jugendjury (Havva Sümbül Baran, David Boni, Luke Mott, Lotta Pilz, Jonah Reimann) des Festivals WESTWIND verleiht ihren Preis – dotiert mit 1000 Euro und von der RheinEnergieStiftung Kultur zur Verfügung gestellt – an:

**„seins.fiction“ von Fabian Sattler und Annette Pfisterer
TOBOSO Theater, Essen (in Koproduktion mit Maschinenhaus Essen und Theater Duisburg)
in der Regie von Fabian Sattler**

Die Laudation der Jugendjury:

"seins.fiction" lässt viel Raum für Interpretationen, es irritiert und regt die Phantasie an.

Die individuelle Wahrnehmung der Welt und des Wissens wird hinterfragt, zugleich ist das Stück humorvoll und zutiefst bewegend.

Die Schauspieler*innen haben in ihren Rollen, bis hin zur Figur des Stummen Vogels, überzeugt und uns mitgenommen.

Sehr angesprochen hat uns auch die abstrakte Ästhetik und die Einbindung moderner Theatermittel.

Wir wünschen uns, dass wir noch viele Stückentwicklungen dieser Art zu sehen bekommen.

Wir danken den Jurys und wünschen allen Beteiligten ein Wiedersehen in Oberhausen 2019.